

Bleiben Sie humorvoll!

Wir kommen aus Staub. Wir werden wieder zu Staub. Daher meinen wohl die meisten Menschen, es müsse im Leben darum gehen, möglichst viel Staub aufzuwirbeln.

Am 1. April darf es heiter zugehen. Heiter und leicht. Aber das ist gar nicht so einfach. Denn: Eine Linie wird durch zwei Punkte beschrieben. Und weil wir geradlinig denken, erwarten wir, dass auch der dritte Punkt auf der gedachten Linie liegen wird. Aber die Pointe eines guten Witzes liegt gerade nicht dort, wo wir ihn erwarten, sondern ganz woanders.

Eine wirklich wahre Anekdote: *Albert Einstein und Charlie Chaplin treffen sich zu einem gemeinsamen Abendessen. Einstein zu Chaplin: „Ich bewundere Sie über alles. In Ihren Filmen sprechen Sie kein Wort und dennoch versteht Sie die ganze Welt.“ Chaplin entgegnete: „Ich bewundere Sie noch mehr, lieber Albert. Kein Mensch versteht Ihre Theorien, aber dennoch werden Sie von allen verehrt.“*

Humor, wenn er gut ist und gelingt, strukturiert unser Denken um. Beim Humor geht es darum, uns dabei in die Freiheit zu verhelfen, die Perspektive zu wechseln. Deshalb hat es etwas unfreiwillig Komisches, wenn wir uns durch einen guten Witz ertappt fühlen, in einer Denkfalle festzusitzen. Wie der Betrunkene, der sich im Kreis um eine Litfass-Säule herumtastet und ruft: „Hilfe, ich bin eingemauert.“ Er bräuchte sich nur umzudrehen, um frei zu sein. Nur er hält an seiner scheinbar endlosen Wand und „Weltsicht“ fest. Wir lieben einfache Erklärungen und ver-

wechseln dabei häufig den Zusammenhang von Ursache und Wirkung. *So wie der Mann, der durch die Straße läuft und gefragt wird, warum er dabei ständig in die Hände klatscht. „Ich vertreibe die Elefanten.“ „Aber hier gibt es doch gar keine Elefanten!“ „Sehen Sie!“*

Humor verschafft uns die Möglichkeit, über seine eigenen falschen Annahmen über die Welt zu lachen und sie zu korrigieren.

Ein Mann hat sich beim Wandern verlaufen. Endlich kommt er an einen Fluss, und er hofft nun, irgendwann eine Brücke und damit einen Weg zurück in die Zivilisation zu finden. Es kommt aber kein Pfad, keine Brücke, nichts. Da sieht er auf dem Acker auf der anderen Seite des Flusses einen Bauern, der sein Feld bestellt. Frohen Mutes ruft er hinüber: „Landmann, wie komme ich auf die andere Seite?“ Der Bauer überlegt eine Weile und ruft zurück: „Du bist schon auf der anderen Seite.“

Wer Lachen kann, kann die Widersprüche dieser Welt bestehen lassen, ohne sie auflösen zu müssen. Auch die kirchliche Tradition bedient sich des Humors, um die Widersprüchlichkeit von Leben und Tod, Tod und Leben in unser Denken zu integrieren. Jesus sagt: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt. Und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.“
Bleiben Sie humorvoll!
Ihr Pfarrer Oliver Günther

